

Herbert Ammann (Hrsg.)

# Freiwilligkeit zwischen liberaler und sozialer Demokratie

**Seismo**  
VERLAG

Reihe **Freiwilligkeit**

# Inhaltsverzeichnis

	Zum Geleit (Judith Stamm)	7
1	Einleitung (Christiana Brenk)	9
2	Freiwilligkeit, Gemeinnützigkeit und Sozialstaat (Herbert Ammann)	11
	2.1 Wissenschaftliche Aussagen und politische Ziele	11
	2.2 Freiwilligkeit – eine unverzichtbare Bürgertugend	13
	2.3 Exkurs: andere, frühere Gesellschaften	17
	2.4 Gemeinnützigkeit	18
	2.5 Der Sozialstaat	21
	2.6 Und jetzt, wie hängt das zusammen?	24
	Literatur	25
3	Freiwilligkeit aus der Sicht der Soziologie (Thomas Olk)	26
	3.1 Problemstellung	26
	3.2 Engagement als Ausdruck eines rationalen Kalküls des vereinzelt Individuums	28
	3.3 Engagement im Diskurs über Gemeinschaft und Gemeinwesen	30
	3.4 Zwischen Individualisierungsdiskurs und Gemeinschaftsdenken – zur Soziologie des bürgerschaftlichen Engagements	33
	3.5 Veränderungen in der lebensgeschichtlichen Bedeutung des Engagements	39
	Literatur	41
4	Freiwilligkeit aus der Sicht der Ökonomie (Christoph Badelt)	44
	4.1 Einleitung	44
	4.2 Terminologische Aspekte der Freiwilligkeit	44
	4.3 Freiwilligkeit in ökonomischer Perspektive	47
	4.4 Wirtschafts- und sozialpolitische Implikationen der Freiwilligkeit	51
	Literatur	53
5	Freiwilligkeit aus der Sicht der Psychologie (Brigitte Boothe)	54
	5.1 Freiwilligkeit – was ist das?	54
	5.2 Freiwilliges Engagement – exemplarische Umkreisung	55
	5.3 Prosoziales Engagement in der Haltung elterlicher Verantwortung – wie wurzelt das in der Entwicklung des menschlichen Individuums?	57
	5.4 Zugehörigkeit und Zuversicht	59
	5.5 Personalisierung	60
	5.6 Einbettung – Positionierung – Kontrolle	62
	5.7 Zugehörigkeit und Freiwilligkeit	68
	Literatur	69

6	<b>Freiwilligkeit aus der Sicht der Politikwissenschaft</b>	<b>72</b>
	(Hanspeter Kriesi)	
6.1	Ausgangspunkt: Der Verein als „Schule der Demokratie“ bei Tocqueville	72
6.2	Der politische Kontext der Vereinsentwicklung	73
6.3	Der soziale Wandel und der Wandel der Vereinslandschaft	74
6.4	Freiwilligkeit	77
	Literatur	84
7	<b>Der Lohn der Tugend. Zur Rationalisierung von Freiwilligenarbeit</b> (Eva Nadai)	<b>86</b>
		86
7.1	Einleitung	86
7.2	Remoralisierung der Freiwilligenarbeit	87
7.3	Rationalisierung und Protoprofessionalisierung	90
7.4	Förderung für wen?	93
7.5	Kehrseiten der Rationalisierung von Freiwilligenarbeit	96
	Literatur	99
8	<b>Freiwilligenarbeit aus Sicht der liberalen Wirtschaft</b>	<b>102</b>
	(Barbara Vogt-Holliger)	
8.1	Bedeutung der Freiwilligenarbeit	102
8.2	Wandel der Freiwilligenarbeit	103
8.3	Fördermöglichkeiten von Freiwilligenarbeit	104
8.4	Corporate volunteering	105
9	<b>Die Stärkung des Sozialstaats durch die Zivil- gesellschaft – kleine Solidaritäten als Unterstützung und nicht als Ersatz der grossen Solidaritäten</b>	<b>107</b>
	(Erwin Carigiet)	
9.1	Zweiteilung der Gesellschaft und wachsende Armutsgefährdung	107
9.2	Rechtliche und soziale Freiheit	109
9.3	Gleichheit als Voraussetzung der Teilhabe an der Gesellschaft	112
9.4	Krise des Sozialstaats? – Kleine Solidaritäten als Ersatz der grossen Solidarität?	113
9.5	Wandel des Sozialstaats	120
	Literatur	125
10	<b>Zusammenfassende Thesen</b> (Heinz Altorfer)	<b>128</b>
10.1	Vorbemerkung	128
10.2	Theorie ist für die Praxis nicht freiwillig	128
10.3	Freiwilligkeit ist eben doch ein politisches Thema	130
10.4	Freiwilligenorganisationen müssen ihre Rolle öffentlich spielen	131
10.5	Freiwilligkeit hat sich an der Wirkung zu orientieren	132
	<b>Verzeichnis der Autorinnen und Autoren</b>	<b>133</b>